Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 40

Artikel: Zwei Schwestern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-506062

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stilrein

WAS IST?

Höflichkeit – einer Dame seinen Platz anzubieten, wenn man aussteigt.

Politiker – ein Mann, der die Hälfte seiner Zeit damit zubringt, Gesetze zu machen, und die andere Hälfte, seinen Freunden zu helfen, diese Gesetze zu umgehen.

Schriftstellerin – manchmal eine, die sich früher ihrer Vergangenheit geschämt hätte und jetzt einen Bestseller daraus macht.

Frauenschuh – was innen größer sein soll als außen.

Jugend – die ersten fünfzig Jahre eures Lebens, die ersten zwanzig Jahre des Lebens anderer Leute.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)

Mein angeträumter Dackel

Wenn ich mit keinem Dackel
sehr spät nach Hause wackel,
dann sag ich mir:
Was fehlt denn dir?
Mir fehlt am End vielleicht ein Dackel!

Die Dackel kann man kaufen.
Ich seh schon meinen laufen!
Doch siehe: nein,
ein Mieterlein
müßt' munter erst ein Häuslein kaufen.

Das Haustier ist verträglich,
jedoch nicht mietverträglich!
So werd ich halt
auch hundlos alt –
Zwar ohne etwas lebt man kläglich.

Sich still in Traumgefilden
ein Hündchen einzubilden,
scheint's an der Zeit;
und man gedeiht
so bald in höheren Gefilden ...

Da bellt mein Traumhund füglich:
«O gib dich unverzüglich
den Heiratsin-
seraten hin!»
und macht das Männchen gar vergnüglich.

Kurt Leuthard

Das kleine Erlebnis der Woche

Vor Antritt einer mehrtägigen Eisenbahnreise erstehe ich im Zürcher Hauptbahnhof bei einer alten Zeitungsfrau diverse Reiselektüre. Nachdem ich mich mit verschiedenen Wochenblättern eingedeckt habe, frage ich die Frau, was sie sonst noch am Lager habe. «Ja, da gäbe es noch viel», meinte sie geschäftig, «zum Beispiel den Quick oder den Stern oder die Münchner Illustrierte ...» Dankend lehne ich ab und frage nach einer Zeitung mit etwas mehr Niveau. «Niveau?» echote die Frau, «neei, das hani nöd, isch das e neui Zytig? Villicht chönt ich si Ine bschtelle ...» MD

Zwei Schwestern

Der Lehrer fragt einen Schüler, ob er auch noch Geschwister habe.
«Jo», erwidert Peter, «zwee erwachseni Schwöschtere.»
«Und was machid die?»
«Die älteri isch verhürotet und die jüngeri schaffet.» fis

Strauß, eine Chance?

So stand es (im Zusammenhang mit der Krise im Bonner Verteidigungsministerium) in riesigen Lettern auf einem Zeitungsplakat zu lesen. Eine Kioskinhaberin wurde an jenem Tag Zeugin, wie zwei ältere Damen sich darüber unterhielten und ihrer Freude Ausdruck gaben, daß anscheinend der Johann Strauß gegenüber der Beat-Musik wieder mehr aufkomme. bi

Sängerfreunde

«Ich han mini Schtimm für füfzätuusig Schtei versicheret.»
«Und was häsch gmacht mit däm vile Chlotz?» HG

Die Lösung

Wie alle schweizerischen Gesangvereine leidet auch unser Frauen- und Töchterchor an Mitgliederschwund. Der Chor hat einen älteren, guten, aber in seinem Wesen nicht sehr attraktiven und Gesangsbegeisterung erweckenden Dirigenten. Nun wurde eine außerordentliche Versammlung einberufen, um der Vereinsverkümmerung zu wehren. In der Diskussion sagte eine Votantin: «Mir söttid halt än junge Tirigänt ha, dänn gäbs scho Zuewachs.» HG

Beamte mit Humor

Als unsere Tochter wieder einmal ein neues Bahn-Abonnement bestellen mußte, schrieb sie zusätzlich auf den Bestellschein «Stehplatz», weil sie meistens stehen muß bei ihren Fahrten. Beim Abholen des Abonnementes am SBB-Schalter in Goldach trug der Bestellschein, der zurückgegeben wird, den Vermerk: «Ausverkauft, nur noch Sitz- und Liegeplätze.» HD

Kindermund von heute

An einem der wenigen Sonnentage unserer Engadiner Ferien wandere ich mit meinen drei Kindern im hintersten S-charltal dem Dörfchen zu. Das Auto haben wir, der schmaler gewordenen Straße wegen, auf dem Parkplatz Mingèrbrücke stehen gelassen. Um so erstaunter sind wir, daß uns ein richtiger Straßenkreuzer überholt. Aber bald steht er auch nebenaus, und wir überholen das Insassenpaar, wobei ich gefragt werde: «Sii, wo goots do eigetlich häre?» Im gebührenden Abstand meint unsere Achtjährige: «Der hätte auch gescheiter ein weniger teures Auto gekauft und dafür eine Landkarte dazu!» Ho